



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12906

Nominierte Studienrichtung: 198/400/402 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Bewegung und Sport Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Kyushu University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 06.09.2022 **Aufenthaltsende:** 24.02.2023

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Ja <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien:	€ 4.045,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 6.095,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 1.500,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.019,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.000,00
Studienkosten:	€ 0,00
Versicherungskosten	€ 100,00
Visakosten:	€ 20,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 5.639,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12906

Nominierte Studienrichtung: 198/400/402 Studienrichtung Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) Unterrichtsfach Bewegung und Sport Unterrichtsfach Biologie und Umweltkunde

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Kyushu University - (Japan)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Die erste Schwierigkeit, die zu überwinden ist, ist die Navigation auf den diversen Webseiten. Jedes einzelne Department hat eine eigene Webseite mit eigenen Kursausreibungen, die auf Japanisch sind. Die diversen Webseiten sind mittels Hyperlinks verknüpft, laufen jedoch in ineffizienten Endlosschleifen. Nach längeren Suchen und mithilfe von „Google translator“ konnte ich dann in einem dunklen Eck dieser vielen Webseiten eine englische Liste der Englischsprachigen Kurse finden. Die Anmeldung erfolgt dann teilweise über die Programmleitung des jeweiligen Programms und teilweise über persönlichen Kontakt, der mit den Vortragenden via E-Mail hergestellt werden muss. Die E-Mail-Adressen kann man über eine separate Webseite suchen. Alles in allem, ein nicht intuitiver Prozess mit sprachlichen Barrieren, falls kein Japanisch gesprochen wird.

Die Kurse an sich, fanden in sehr unterschiedlich in ihrer Qualität statt, aber trotzdem sehr ansprechend und motivierend. Teilweise fehlte machen Professoren die notwendigen Englisch Kenntnisse, was dazu führte, dass gewisse Teile der Kurse selbstständig zu erarbeiten waren. Prüfungen waren adäquat zu den Vorlesungen oder wurden teilweise durch größere Endprojekte und Präsentationen ersetzt. Die Kommunikation innerhalb der Kurse haben herausragend funktioniert und alle Voraussetzungen wurden klar kommuniziert. Weiters hatten die einzelnen Departments unterschiedliche Akademische Kalendae, mit unterschiedlichen Start- und Enddaten. In all diesem organisatorischen Chaos war es sehr hilfreich sich mit anderen Mitstudierenden auszutauschen. In den Englischsprachigen Kursen waren fast ausschließlich andere Auslandsstudent*innen zu finden. Die Kommunikation untereinander wurde durch die Universität unterstützt und teilweise auch eingeleitet. Die Interaktionen waren sehr hilfreich und freundlich in ihrer Natur. Die meisten Studenten*innen wohnten auch am Campus in den „Dormitory“s und sorgte dafür das der Kontakt untereinander intensiviert wurde. Das Wohnen im Campus eigenen „Domitory“ kann ich nur empfehlen. Alle Einrichtungen, die für das Studentenleben notwendig sind, sind in kürzester Zeit zu erreichen. Weiters sind die Wohnpreise attraktive und wie bereits erwähnt, hilft der Startort beim Verknüpfen mit anderen Mitstudierenden. Hier ist es wichtig zu erwähnen, dass die Wohnung bis auf ein Set Bettwäsche komplett leer übernommen wird. Daher ist es empfehlenswert sich die Basisutensilien für den Wohnungsalltag mitzunehmen. Obwohl Internetanschluss vorhanden ist, muss der Router und das Verbindungskabel zum Anschluss mitgenommen oder dort gekauft werden. Allgemein kann dafür „[Second Street](#)“ empfehlen. Ein secondhand Geschäft, bei dem all diese Dinge gekauft und auch wieder verkauft werden können.



Weiters kann man sich dort oder [hier](#) auch ein Fahrrad kaufen, das den Alltag am Campus und rundherum erheblich erleichtern kann. Den obwohl der Campus einem fast alles für ein Studenten- und Sozialleben bieten kann, liegt er doch ab Stadtrand. Das führt dazu, dass der nächste größere Supermarkt als auch öffentliche Verkehrsmittel schwierig zu erreichen sind. Deswegen greifen viele Studenten dort zum Fahrrad, welches bei den oben genannten Shops auch wieder verkauft werden kann.

Ein weiteres Problem ist das Handy-SIM/Bankkonto Paradoxon, vor dem alle Auslandsstudent*innen in Japan stehen. Den das Eine kann ohne dem Anderen nicht erworben werden, was ein Problem ist, wenn man mobiles Internet oder ein Bankkonto für ein japanisches Stipendium benötigt. Hierfür gibt es ein Event nach der offiziellen Eröffnungszeremonie, bei dem eine SIM-Karte erworben werden, ohne diesem Problem ausgesetzt zu sein. Anschließend kann ein Bankkonto eröffnet werden, falls dies notwendig ist. Alle Rechnungen können jedoch auch ohne Bankkonto bezahlt werden und ist meiner Meinung nach auch empfehlenswert. Die Konditionen zu denen Auslandsstudent*innen ein Konto eröffnen können sind unglaublich schlecht. Es bietet sich an eine Kreditkarte in Vorhinein zu organisieren, welche in fast allen Fällen einen besseren Wechselkurs und Behebungsgebühren bieten. Mit dem Bargeld können Strom und Wasser dann in allen „Conbinis“ bezahlt werden. Das sind kleine Japanische mini Supermärkte, die es an jeder Ecke gibt. Die Miete kann ebenfalls Bar bezahlt werden, jedoch muss man dafür zu einer Bank, die diese Funktion anbietet. Die nächste Bank ist die „[JAI](#)“.

Weiter sind noch Clubs zu erwähnen, welche Studentenvereinigungen sind, welche einem gewissen Hobby nachgehen. Auch die Liste dieser ist nur auf Japanisch zu finden und der Kontakt zu diesen ist sehr schwer zu bekommen. Teilweise können diese nur über Intergramm kontaktiert werden, deswegen empfiehlt es sich seinen „Buddy“, welcher von der Universität zur Verfügung gestellt wird, hier u Rat zu bringen, wenn man an diesen Aktivitäten interessiert ist. Allgemein sind die Japaner*innen sehr hilfsbereit, wenn man sie um Hilfe fragt. Zu beachten ist nur, dass das allgemeine Englisch Niveau in Japan sehr schlecht.

Abschließend ist noch zu sagen, dass wenn man diese organisatorischen Schwierigkeiten gemeistert hat, eine unvergessliche Zeit auf einen wartet. Ich habe mein Semester hier unglaublich genossen und konnte mir sowohl für meine akademische Laufbahn als auch für mein persönliches Leben einiges mitnehmen. Ich kann es kaum erwarten, all das Gelernte in meinen kommenden Semestern und Arbeitsleben zu integrieren und zu benutzen.

*Alle blau unterstrichenen Texte verfügen über Hyperlinks zu den erwähnten Lokationen.